

Mitleben

ELM Hermannsburg | Partner In Mission

Mitleben ist eine Publikation des Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen, in der wir neue Mitarbeitende vorstellen, über den Weggang oder den Eintritt in den Ruhestand von Mitarbeitenden informieren und an verstorbene (ehemalige) Mitarbeitende erinnern.

Neuer Direktor



Holger Siebert

ist seit 1. November 2025 der neue Direktor des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen (ELM) mit Sitz in Hermannsburg. Der Theologe, der auch Diplom-Finanzwirt ist, folgt auf Dr. Emmanuel Kileo, der das Missionswerk zum 1. April 2025 verlassen hatte. Siebert war seitdem Vertreter des Direktors. Der Missionsausschuss, das höchste beschlussfassende Gremium des ELM, wählte den 57-jährigen am 8. Oktober einstimmig.

Hannovers Landesbischof Ralf Meister, Vorsitzender des Missionsausschusses, sagt: „Mit Holger Siebert bekommen wir als neuen Direktor einen profilierten Ökumeniker, der dem ELM seit vielen Jahren verbunden ist. Internationale Beziehungen weiten unseren Blick und bleiben für die Kirche von hoher Bedeutung. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

Holger Siebert war nach seiner Ausbildung bei der Hessischen Finanzverwaltung und seinem Theologiestudium in Bethel und Marburg zunächst Pfarrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW). Am 1. März 2025 wechselte er in die hannoversche Landeskirche, um die Leitung der Abteilung Globale Gemeinde im ELM zu übernehmen. Seine ersten Berührungspunkte mit dem Missionswerk reichen zurück in die Vikariatszeit im Kirchenkreis Marburg mit dem dortigen Kooperationsprojekt mit der Mekane Yesus Kirche in Äthiopien. Von 2021 bis 2024 begleitete er die Arbeit des ELM als von der EKKW entsandtes Mitglied im Missionsausschuss.

Weitere ökumenische Erfahrungen sammelte der aus Rotenburg a. d. Fulda stammende Siebert bei der Arbeit in der Deutschen Kirche in Charlotte, North Carolina (USA), als Beauftragter für Mission, Ökumene und Weltverantwortung in verschiedenen Kirchenkreisen mit partnerschaftlichen Bezügen nach Äthiopien, Namibia, Südafrika und Italien sowie durch die Mitwirkung in Gremien des Ökumenedezernats der EKKW.

„Internationale ökumenische Beziehungen sind aus meiner Sicht ein großer Schatz für unsere Kirche. Sie machen Begegnungen möglich, die spannende Antworten auch auf Fragen und Herausforderungen unserer kirchlichen Transformationsprozesse geben“, sagt Holger Siebert. „Daran jetzt in neuer Verantwortung zusammen mit dem hochqualifizierten Team des ELM mitzuarbeiten und lebendige internationale Beziehungen in unseren Kirchen auf vielfältige Weise gestalten zu können, darauf freue ich mich sehr.“

Holger Siebert ist mit der Apothekerin Maria Christina Siebert verheiratet, beide haben vier Kinder im Alter von 18 bis 25 Jahren. In seiner Freizeit spielt er Bassposaune und widmet sich dem Radsport.

Neue Mitarbeitende



Stefanie Walpole

ist seit dem 1. Mai 2025 Sachbearbeiterin in der Abteilung „Globale Gemeinde“. Die gelernte Bürokauffrau kümmert sich um alles, was in Zusammenhang mit den Freiwilligenprogrammen Süd-Nord und Nord-Süd organisiert werden muss: Visa-Anträge, Finanzen, Sachbearbeitung von Verträgen oder auch Beantragung von Fördergeldern.

Stefanie Walpole ist nach verschiedenen Stationen in ganz Deutschland mit ihrer Familie nach Hermannsburg gezogen und war nach ihrer Elternzeit einige Jahre bei der MHD Druck und Service GmbH tätig. Von dort war es kein weiter Weg, sich auf eine Stellenausschreibung des ELM zu bewerben. „Die Internationalität hier begeistert mich. Es ist viel Neues, aber es macht auch sehr viel Spaß und das Freiwilligenprogramm finde ich super spannend“, so die neue Mitarbeiterin.

Nadine Horn

ist seit 1. Juni neue Mitarbeiterin im Bereich „Zentrale Dienste“. Die gelernte Industriekauffrau mit Schwerpunkt Energieversorgung ist Teil des Teams, das sich um die Verwaltung der Immobilien des ELM kümmert. Dabei geht es um Mietverträge und Nebenkostenabrechnungen, aber auch Arbeitssicherheit und Brandschutz sowie die Digitalisierung von Akten. Eingebunden ist sie zudem in die Sanierung von Gebäuden, die unter anderem bei Bauabnahmen, immer wieder „Vor-Ort-Termine“ mit sich bringt. „Wir sind ein harmonisches Team, die Arbeit ist abwechslungsreich und man kann sich einbringen“, zieht die Sachbearbeiterin ein erstes positives Fazit nach wenigen Wochen im ELM.

Die längste Zeit ihres Arbeitslebens war Nadine Horn bei einem lokalen Energieversorger tätig. Zwischendurch gab es auch einen Ausflug in die Selbständigkeit mit handwerklichen Dienstleistungen um zuhause für die Kinder erreichbar zu sein. Nun freut sie sich über den vollzogenen „Tapetenwechsel“. An ihrer neuen Arbeitsstelle in Hermannsburg schätzt die Weesenerin auch, dass diese mit dem Fahrrad erreichbar ist. Der ev.-luth. Kirche ist sie seit längerem unter anderem als Mitglied eines Posaunenchores verbunden.

Vanessa Boschmann

ist seit 1. Juli 2025 Teamassistentin in der Abteilung Internationale kirchliche Zusammenarbeit. Die neue Mitarbeiterin unterstützt die Themenreferent*innen für Äthiopien und Gender international, Gabriele De Bona, sowie für Südafrika, Botsuana, Eswatini und Globale Kulturelle Vielfalt, Dr. Joe Lüdemann, vor allem bei administrativen Aufgaben. Als Soziologin mit Erfahrungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit liegt ihr die projektbezogene Arbeit ebenso am Herzen wie die thematischen Schwerpunkte des ELM.

Vanessa Boschmann ist im Raum Nienburg aufgewachsen und hat in Bielefeld studiert. In ihrer Masterarbeit hat sie sich mit Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit befasst und anschließend Praxiserfahrungen bei Organisationen wie der Kindernothilfe oder Terre des Hommes, aber auch in der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gesammelt. Studienaufenthalte und private Reisen haben sie nach Sri Lanka, Kambodscha und Australien geführt. „Die Arbeit des ELM hat mich positiv überrascht“, stellt die 30-jährige fest. „Alle Themen, die mir bei meiner Arbeit wichtig sind, sind hier abgedeckt.“ Kirche biete für diese Arbeit gute Netzwerke und ein gemeinsames Wertefundament.

Zamida Chamberlain

Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen sind ihr quasi in die Wiege gelegt: Zamida Chamberlain wuchs als Tochter eines Hindu und einer Muslimin in Südafrika auf, arbeitete als Sozialpädagogin unter anderem in London und lebt seit 2011 mit ihrer Familie in der Südheide, wo ihr Mann seine familiären Wurzeln hat.

Als Teamassistentin der Abteilung Globale Gemeinde unterstützt sie seit 15. Juli schwerpunktmäßig die Referent*innen für Spiritualität, Partnerschaftsarbeit und die Ausstellung „time to change“. „Die Perspektive der internationalen Zusammenarbeit hat mich motiviert, mich im ELM zu bewerben“, sagt sie. Die Arbeit des Missionswerks erlebe sie als „richtig spannend und sehr wirkungsvoll“.

Die Sozialarbeiterin und -pädagogin hat in ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn meist in einem interkulturellen Umfeld gearbeitet: direkt nach dem Studium in Südafrika bei „Child Welfare“, in London bei mehreren sozialen Organisationen, die sich auf Kinderschutz spezialisiert hatten und in Braunschweig, wo sie in einer internationalen Schule des CJD-Jugenddorfs e.V. als Leiterin des Internats auch für die Betreuung von Schüler*innen aus dem In- und Ausland zuständig war. 2023 ließ sich Zamida Chamberlain gemeinsam mit ihren Töchtern taufen und lebt seitdem aktiv ihren Glauben, unter anderem im Gospelchor der Peter-Paul-Gemeinde Hermannsburg.



Juljana Schulz

ist seit 1. September in der Finanzabteilung des ELM beschäftigt. Die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau ist in Baven aufgewachsen und hat ihre Ausbildung bei einem örtlichen Betrieb in der KFZ-Branche absolviert. Nach elfjähriger Tätigkeit dort, Elternzeit und anschließendem Wechsel in einen Handwerksbetrieb, wurde sie auf die Stellenausschreibung des ELM für den Bereich der Buchhaltung aufmerksam.

Als gebürtige Hermannsburgerin mit einigen ehemaligen ELM-Mitarbeitenden in der Verwandtschaft war ihr das Missionswerk und dessen Arbeit wohlvertraut. Bisher ist sie mit ihrer Entscheidung, sich hier zu bewerben, sehr zufrieden. „Hier arbeiten sehr liebe Menschen. Ich habe mich wie in eine Familie aufgenommen gefühlt. Das ELM ist ein toller Arbeitgeber“, zieht die 30-Jährige eine erste Bilanz.

Ihr Aufgabengebiet umfasst in erster Linie die Buchhaltung für das Ev. Bildungszentrum Hermannsburg. Nach der ersten Einarbeitungszeit sollen auch Teile der Buchhaltung des Missionswerks dazukommen.



Verabschiedungen

Ines Kubin

verabschiedete sich im September aus dem ELM. Die gelernte Bürokauffrau und Finanzbuchhalterin begann ihre Tätigkeit in der Verwaltung des Ev.-luth. Missionswerks im Jahr 2000. Ihr Aufgabenbereich war die Buchhaltung für die damalige Heimvolkshochschule Hermannsburg, die später in das Ev. Bildungszentrum Hermannsburg (EBH) überführt wurde. 2012 – ihre Kinder waren damals im Grundschulalter – wollte die Wietzendorferin beruflich etwas kürzer treten und arbeitete vorübergehend als Pfarramtssektretärin in ihrer Heimatgemeinde, danach bei ihrem Mann im juristischen Bereich.



2016 kehrte sie ins ELM zurück. Dem christlichen Arbeitgeber habe sie sich stets verbunden gefühlt und damals sei es ein bisschen „wie nach Hause kommen“ gewesen, erinnert sie sich. Das ELM sei für sie immer „wie eine Familie“ gewesen. Sie übernahm erneut die Buchführung und Spendenbuchung für das EBH und auch Teile der Buchführung des ELM. Nun wechselt sie den Arbeitgeber und wendet sich mit immerhin 59 Jahren nochmal neuen Aufgaben zu.



Cecilia Lopez

Nach fast acht Jahren in Deutschland, davon drei in Hermannsburg, zieht es Cecilia Lopez wieder in ihr Heimatland Argentinien zurück. „Ich möchte mehr Zeit mit meinen Eltern verbringen und Familie um mich haben“, so die 35-jährige, die im ELM bis Ende Oktober als Referentin im Freiwilligenprogramm sowohl junge Menschen aus lateinamerikanischen Ländern in Deutschland, als auch deutsche Freiwillige in Argentinien, Brasilien und Paraguay begleitet hat.

Wohin die Reise beruflich für sie geht, steht noch nicht genau fest. In den vergangenen Monaten hat sie sich berufsbegleitend weitergebildet im Bereich der Durchführung von Sprachkursen „Spanisch für Ausländer“, Gestaltung von Online-Kursen und Marketing. Sie könne sich vorstellen, Angebote für ausländische Freiwillige in Argentinien zu organisieren; nicht nur Sprachkurse sondern auch Unterstützung im Alltag bis hin zu Vernetzungsmöglichkeiten.

Aus ihrer Zeit im ELM nimmt Cecilia Lopez viel mit. „Das Schönste war, die persönliche Entwicklung der Freiwilligen im Laufe des Jahres zu beobachten und zu unterstützen.“ Dabei sei es ihr stets wichtig gewesen, mit Empathie und Präsenz für die jungen Menschen da zu sein. Die Arbeit im Team mit den Kolleg*innen habe sie als bereichernd erlebt. Und auch sie selbst habe sich während der Zeit in Deutschland weiter entwickelt. Als Nicht-Muttersprachlerin habe sie sich zum Beispiel mit ihrem Hang zum Perfektionismus auseinandersetzen müssen und dabei viel gelernt.

Trauer um ...

Gustav Isernhagen



Am 8. Oktober 2025 ist Gustav Isernhagen im Alter von 88 Jahren verstorben. Seit 1973 begleitete der Wietzendorfer als Mitglied des Missionsausschusses den Übergang von der Hermannsburg Mission zum Missionswerk und war auch danach lange Jahre im Geschäftsführenden Ausschuss – die letzten zwölf Jahre bis 2006 als stellvertretender Vorsitzender. Oft übernahm er auch weitere Aufgaben wie die Leitung der Missionstage oder die Moderation des 150-jährigen Jubiläums der Mission in Hermannsburg. Er arbeitete im Verein für die Heimvolkshochschule (HVHS) mit, übernahm 1973 dessen Vorsitz, den er bis 1999 innehatte. Bereits seit 1970 war er Mitglied des Schulvorstandes der HVHS und blieb es bis 2002. Seit 1973 gehörte er zunächst als kooptierter und seit 1975 als gewählter Repräsentant des Freundeskreises einzelner SELK-Gemeinden und -Gruppen auch den Leitungsgremien, Missionsausschuss und Geschäftsführendem Ausschuss, zunächst der Hermannsburg Mission und ab 1977 des neu gegründeten Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen (ELM) an. In einem Bericht hat er seine tiefe Überzeugung zum Ausdruck gebracht: „Wir halten fest: Mission gehört zum Wesen der Kirche und ist Aufgabe jeder Gemeinde.“ In einem Interview für das „Journal“ des ELM bilanzierte er 2006, die Mitarbeit im Missionswerk sei ein unschätzbare Gewinn an Erfahrung – die Begegnung mit Menschen, die im Ausland waren, eine große Bereicherung.

Dr. Reinhard Deichgräber

Ein Nachruf von Dr. Volker Keding

Reinhard Deichgräber (18. September 1936 bis 29. September 2025) gehört zum Urgestein der Mitarbeiterschaft des ELM. Als promovierter Theologe kam er 1965 an das Missionsseminar in Hermannsburg. Hier wirkte er bis 1995 als Dozent. Schwerpunkte waren Altes Testament und Lebenskunde. Davon profitierten nicht nur die Studierenden am Seminar, sondern auch die Männer und Frauen der „Mitarbeiterschule“. Bis zum Ruhestand 1998 wirkte er als Referent im Bildungsreferat des ELM.

Deichgräber verband tiefe Frömmigkeit mit großer Verstandesklarheit. Er schrieb eine Reihe gut verständlicher mutmachender Bücher. Begleitung von Einkehrtagungen waren ein wichtiger Bestandteil seines Wirkens. Eine große Rolle spielte für ihn das Singen. Gott zu loben auch durch Gesänge machte ihm Freude. Bis ins hohe Alter sang er, meist auswendig, viele geistliche Lieder. Diese Seite seiner Persönlichkeit wurde ergänzt durch seine Liebe zur Schöpfung. Deichgräber liebte das Wandern und konnte andere dafür begeistern. Er hatte auch ein Herz für die Armen. 2003 gründete er die „Donamus-Stiftung“ zum Wohl unterprivilegierter Kinder im südlichen Afrika. Als Seelsorger konnte er gut zuhören. So brachte er Menschen nicht nur durchs theologische Examen, sondern auch durch existentielle Krisen. Gespräche mit ihm hatten nicht selten heilende Wirkung, was ich sowohl selbst erfahren habe als auch von Freunden weiß, die ihm begegnet sind. Wir blicken zurück auf ein reiches und gesegnetes Leben und danken Gott dafür.



Christian Lehmann

Am 18. August 2025 verstarb Christian Lehmann im Alter von 71 Jahren. Christian Lehmann kam in seinem Heimatort Gerdau mit der Hermannsburg Mission in Berührung und nahm 1973 sein Studium der Theologie in Hermannsburg auf, das er 1979 mit dem ersten Theologischen Examen abschloss. Im selben Jahr heiratete er Gunhild Wellmann. Es folgte das Vikariat; das Auslandsvikariat absolvierte er in Chile. Am 9. Januar 1983 wurde Christian Lehmann in Gerdau ordiniert. Gemeinsam mit seiner Frau zog er nach Teheran, wo er fünf Jahre lang als Pastor der ev. Gemeinde deutscher Sprache als Mitarbeitender des ELM tätig war. Im Dezember 1987 wechselte er zur Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und wurde Pastor der Ev. St. Martini Gemeinde in Kapstadt (Südafrika).

Die inzwischen vierköpfige Familie kehrte 1994 nach Deutschland zurück. Christian Lehmann begann seine Tätigkeit im Sprengel Stade als Mitarbeiter der Missionarischen Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Seit 1998 war er beauftragt zur Mitarbeit im Ev.-luth. Missionswerk und war hier zunächst als Regionalbeauftragter im Sprengel Stade, dann als Referent für das Südliche Afrika und schließlich als Referent für die ökumenische Verbindungsstelle im Büro für internationale kirchliche Zusammenarbeit in Hannover tätig. Aus gesundheitlichen Gründen ging er vorzeitig 2015 in Ruhestand. Pastor Hermann Heinrich würdigte Christian Lehmann im Rahmen der Trauerfeier als Christen, der unaufdringlich und mit einem stillen Humor stets allen Menschen und Ratsuchenden gegenüber die gleiche verlässliche und zugewandte Art an den Tag legte.



Rodolfo Reinich

Am 5. August starb im Alter von 82 Jahren Pastor i.R. Rodolfo Reinich. Er war von 1980 bis 1998 Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche am La Plata (IERP), die seit Kurzem auch Partnerkirche des ELM ist. Rodolfo begleitete die Kirche durch tiefgreifende Veränderungen in einem Kontext großer politischer, sozialer und kirchlicher Herausforderungen. Unter den Schwerpunkten, die



seine Führung prägten, hob er selbst drei hervor: die ökumenische Berufung, die Achtung und Wertschätzung der regionalen Identitäten innerhalb der Kirche und eine ganzheitliche Diakonie, die konkreten Dienst mit sozialem Engagement verbindet.

Jean-Georges (Hans) Barth

Am 24. Juli 2025 ist Jean-Georges Barth im Alter von 81 Jahren verstorben. Er war Mitglied der Société luthérienne de mission und über viele Jahre deren Vorsitzender. Während seiner Amtszeit (1969-2010) engagierte er sich stark in der Missions- und Partnerschaftsarbeit der UEPAL und in der Zusammenarbeit mit dem Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen. Er organisierte Besuche von Studierenden des Missionsseminars und Missionaren, die in den Gemeinden der elsässischen Kirche von der Arbeit des ELM berichteten, aber auch Gruppenreisen zum Missionsfest in Hermannsburg. Als Vorsitzender der Société luthérienne de mission gehörte er auch dem Missionsausschuss des ELM von 1987 bis 2012 mit wenigen Unterbrechungen an.



Rainer Theuerkauff

Am 16. Juli 2025 verstarb im Alter von 76 Jahren Rainer Theuerkauff. Er stammte gebürtig aus Pattensen und studierte von 1967 bis 1973 am Hermannsburger Missionsseminar. Nach seinem Vikariat 1974/75 in Karlsruhe stand er vom 1. Juni bis 31. Dezember 1975 im Dienstverhältnis des ELM, war aber beurlaubt zur Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) zur Vorbereitung auf einen Dienst in Indonesien. Aufgrund der politischen Lage in Äthiopien konnte er nicht als Mitarbeiter des ELM dorthin ausreisen, was er ursprünglich geplant hatte. Über die VEM fand dann auch sein Dienst auf der indonesischen Insel Nias statt. 1979 kehrte er mit seiner Familie nach Deutschland zurück.

Marianne Hillen

Am 18. Mai verstarb im Alter von 73 Jahren Marianne Hillen (geb. Herzog). Ihre Kindheit und Jugend verlebte sie auf dem Bauernhof ihrer Eltern in Mittelfranken und absolvierte zunächst eine landwirtschaftliche Ausbildung beim Vater. Mit 20 Jahren begann sie bei den Neuen-dettelsauer Diakonissen eine Ausbildung als Krankenschwester. In München arbeitete sie in verschiedenen Krankenhäusern und wurde in der Intensivpflege ausgebildet. 1985 ging sie nach Hermannsburg wo sie die Mitarbeiterinnenschule der Missionsanstalt besuchte und ein Jahr später nach Tchallia (Äthiopien) entsandt wurde. Mit 36 Jahren ließ sie sich zusätzlich noch in Deutschland als Hebamme ausbilden. Ab 1991 lebte sie – nach ihrer Heirat mit Gregor Hillen – dauerhaft wieder in Deutschland.

Ilse-Marie Langer

Ilse-Marie Langer (geb. Upmann) ist am 6. April 2025 im Alter von 85 Jahren verstorben. Die Hermannsburgerin erlernte zunächst den Beruf der Friseurin und arbeitete als solche von 1961 bis 1969. Später absolvierte sie noch eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin. Vom 1. November 1979 bis 31. Oktober 1999 war sie in der damaligen Heimvolkshochschule Hermannsburg im Küchenbereich tätig.

Wolfgang Lauer

Am 3. April 2025 starb Wolfgang Lauer im Alter von 82 Jahren. Gebürtig stammte er aus Essen, Er studierte Theologie in Hermannsburg und München und wurde im September 1974 in Natal/Südafrika ordiniert. Von 1973 bis 1978 war er als Missionar für das ELM tätig, unter anderem im Township in Newcastle/Südafrika. Der Kampf für die Rechte und seelsorgerische Begleitung unterdrückter und benachteiligter Menschen stand während dieser Zeit, aber auch später bei seiner Arbeit für den Lutherischen Weltbund und als Pastor der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in Brasilien immer im Mittelpunkt.

Renate Rathje

Am 31. März 2025 ist Renate Hildegard Friede Rathje (geb. Baden) im Alter von 96 Jahren verstorben. Sie lebte und arbeitete gemeinsam mit ihrem Ehemann Hinrich Wilhelm Rathje ab 1959 auf der Missionsstation Kana / Südafrika. Die gelernte Krankenschwester baute hier intensiv eine Krankenversorgung auf. Im Dezember 1969 kehrten Rathjes nach Deutschland zurück; Ende Januar 1970 ist Renate Rathje aus dem Dienst der Missionsanstalt ausgeschieden. Das Ehepaar arbeitete in Niedersachsen für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers zunächst in Freiburg/Elbe, später in Mulsum.



Wulf-Traugott Kruse

Am 12. Januar 2025 verstarb im Alter von 88 Jahren Wulf-Traugott Kruse. Der gebürtige Bremer studierte von 1957 bis 1960 am Missionsseminar in Hermannsburg. Sein Vikariat absolvierte er in Hermannsburg/Südafrika und in Bethel. Nach dem 2. Theologischen Examen wurde er am 2. Dezember 1962 in Empangweni/Südafrika ordiniert und arbeitete dann als Missionar für die Hermannsburger Missionsanstalt, zunächst bis 1966 in Ethembeni und bis 1969 in Bethel. Nach seiner Rückkehr wurde er in den Dienst der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg übernommen. In seiner Heimatstadt Bremen war Wulf-Traugott Kruse auch politisch als Mitglied der FDP aktiv und 1975/76 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft.

*Diese Publikation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist allen Mitarbeitenden freigestellt, ob sie in Mitleben Erwähnung finden möchten. Eine Würdigung der Mitarbeitenden und Professor*innen der FIT, deren formale Schließung noch aussteht, finden Sie in der nächsten Mitleben-Ausgabe.*

Impressum

Mitleben ist der Freundesbrief des ELM

Herausgeber und Verlag:

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen
Georg-Haccius-Str. 9, 29320 Südheide, www.elm-mission.net
Telefon +49 5052 69-0, mail@elm-mission.net

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.): Dr. Ulrich Meyer-Höllings



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019225